Feiertag.

Es ist so rein im ganzen Haus,
Die Kinder sehn so schmucker aus,
Und Stille herrscht allüberall,
Man höret nur der Glocken Schall.
Das ist der liebe Feiertag,
Wo auch der Fleiß'ge ruhen mag.

Zur Kirche geht ein Mütterlein,
Ein Mädchen geht ihm hinterdrein,
Dort kommt ein Jüngling und ein Mann;
Von allen Seiten zieht's heran.
Sie haben Bücher in der Hand
Und blicken vor sich unverwandt:
Sie wollen heute in Verein
So rechte liebe Menschen sein.

In der Kirche tönt Gesang
Und dazwischen Orgelklang;
Feierlich dann spricht ein Mann,
Daß es jeder hören kann;
Spricht von einem guten Geist,
Der uns Liebe üben heißt;
Den in Blumen und in Sternen,
Ueberall wir kennen lernen:
Gottes Macht und Gottes Güte
Ahnt mein kindliches Gemüthe.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/365